

Kaukasusfront: Das Endergebnis der Operationen bei Erzerum, die wir mit verhältnismäßig geringen Verlusten durchführten, bedeutet einen großen Erfolg für uns. Wir nahmen 23 türkische Offiziere und 12.735 Soldaten gefangen und erbeuteten 9 Fahnen und 323 Geschütze. Außerdem sind uns in Erzerum, einer Festung ersten Ranges, große Depots an Waffen und Munition, Vorräte aller Art, wie sie für große Truppenzusammenschlüsse nötig sind, Trains usw. in die Hände gefallen. Die Verfolgung der Reste der geschlagenen, demoralisierten türkischen Armee wird ohne Aufenthalt fortgesetzt. 50 km westlich Erzerum, an der Straße nach Trabzon, waren wir feindliche Nachhut zurück und besetzten das Dorf Ahtala (45 Kilometer nordwestlich von Erzerum).

Der französische Bericht.

Paris, 27. Februar. Amtlicher Bericht vom Samstag nachmittag: In der Gegend nördlich von Verdun, wo der Feind andauernd seine Anstrengungen gegen die Front östlich der Maas richtet, ist der Kampf noch immer erbittert. Nach den letzten Meldungen leisteten unsere Truppen in denselben Stellungen den wiederholten Stürmen des Feindes Widerstand. In der Gegend von Domamont haben die im Gange befindlichen Kämpfe den Charakter besonderer Erbitterung angenommen. In der Gegend am Boivre wurden die vorgeschobenen Abteilungen, die wir seit den Kämpfen des letzten Jahres als Ueberwachungsline zwischen Ornes und Dommont hielten, auf Befehl des Kommandos und ohne vom Gegner angegriffen zu werden, näher an den Fuß des Maas Höhen herangeführt. Unsere Artillerie auf dem linken und rechten Ufer der Maas erwiderte unermüdet auf die feindliche Beschiesung. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Paris, 27. Februar. Amtlicher Bericht vom Samstag abend: Im Artois Minenkampf. Wir brachten zwei Minenherde zur Entzündung, einen westlich der Straße nach Lille und den zweiten östlich Neuville-St. Vaast unter einem vom Feinde besetzten Verbindungsgraben.

In der Champagne wiesen wir einen feindlichen Angriff auf einen von uns genommenen vorwärtigen Winkel südlich St. Marie a. P. vollkommen ab. Die Gesamtzahl der von uns dabei gemachten Gefangenen beträgt 940, darunter 9 Offiziere und 33 Unteroffiziere. Ein Verstärkungstrupp rückte auf die deutschen Werke nördlich Villeret sur Courbe und in der Gegend von Mont Tatu.

In der Gegend nördlich von Verdun geht die Beschiesung aufenthaltslos östlich und westlich der Maas weiter. Unsere Truppen antworteten dem Feinde mit kräftigen gegenseitigen Angriffen auf die vordringenden angegriffenen Positionen. Alle neuen Angriffsversuche der Deutschen in der Gegend von Champneuville und Cote Poivre (?), wo wir fest eingekesselt sind, wurden abgewiesen. Ein erbitterter Kampf tobt um das

Fort Douaumont.

das ein vorgeschobener Bestandteil der alten Verteidigungswerke des Blazes Verdun ist. Die Stellung wurde morgens nach mehreren vergeblichen Versuchen vom Feinde genommen.

Nordöstlich St. Mihiel beschoß unsere schwere Artillerie Fliegergruppen und die Depots bei Bigneulles. Die Deutschen schossen mehrere Granaten schweren Kalibers in der Richtung auf Lunville und Nancy ab. Heute schoß Fliegerunteroffizier Navarre in der Gegend von Verdun auf einen Endeder mit Maschinengewehrfeuer zwei deutsche Flugzeuge ab. Die Zahl der von Navarre abgeschossenen feindlichen Flugzeuge wurde damit auf fünf gebracht. Die feindlichen Flugzeuge fielen in unsere Linien herab.

An dem gleichen Tage warf eines unserer aus neun Flugzeugen bestehende Beschützungsgeschwader 140 Granaten auf den Bahnhof von Metz-Des Sablons ab. Ein anderes Geschwader bombardierte feindliche Werke bei Chambley, nordwestlich Pont-a-Mousson.

Belgischer Bericht: Die Artilleriekämpfe waren heute auf unserer Front lebhafter, besonders in der Gegend nördlich von Dinuiden. Unsere Batterien richteten ein Verstärkungstrupp auf feindliche Arbeiten.

Der englische Bericht

London, 27. Febr. Amtlicher englischer Bericht: In der vergangenen Nacht brachten wir bei Loos drei Minen zur Explosion, die Ergebnisse waren zufriedenstellend. Heute früh unternahm der Feind einen Vorstoß gegen unsere Gräben südlich Maricourt, er wurde zurückgeschlagen. Gegenläufige Artillerietätigkeit bei Opren.

(M. Glonnere's Taschen-Fahrplan.) Einem vielfach geäußerten Wunsche entgegenkommend, wurde der bekannte „Glonner“ in neuer, bis Ende Februar 1916 richtiggestellter Auflage herausgegeben. Derselbe wird, da infolge der Kriegslage die sonst üblichen Frühjahrsänderungen entfallen dürften, auf längere Zeit Gültigkeit haben. Trotz der Vollständigkeit und Reichhaltigkeit dieses handlichen Reisebefehlers, der sich besonders durch seine praktische Zusammenstellung immer selbst empfohlen hat, beträgt der Verkaufspreis nur 20 h. Zu beziehen durch die Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung und bei verschiedenen Wiederverkäufern.

(In Konstantinopel.) Auf der Durchreise nach England weisen gegenwärtig in Budapest 40 Schwefelkugeln und 4 Herren vom roten Kreuz, die englische Untertanen sind; sie kommen aus Serbien, wo sie verwundet gepflegt hatten, und wollten über die Schweiz in ihre Heimat reisen, sind jedoch vorläufig zurückgehalten. Von der Behörde

wurde bekannt gemacht, es sollen die Leute in keiner Weise bestraft werden, da sie auch österreichisch-ungarische Soldaten gepflegt haben.

(Einbruchsdiebstahl.) Am 27. ds. zwischen 5 und halb 7 Uhr nachmittags wurde in einem Bäderlatrin in der Universitätsstraße eingebrochen und aus einem Wandschrank 400 K entwendet. Das Geld bestand aus 2 Notizen zu je 100 K, 5 bis 6 Notizen zu je 20 K und 50 K Silbergeld. Der Täter ist bisher unbekannt. Die Türe zum Lokale drückte er mit großer Gewalt auf und daraus ist zu schließen, daß der Einbrecher ein sehr kräftiger Mann war. Den Schrank brach er mit einem 4 Zentimeter breiten Stemmeisen auf.

(Oberst Ludwig Abendorff.) In Südtirol ist der k. u. k. Oberst Ludwig Abendorff einem Schlaganfall erlegen. Vor Ausbruch des Krieges war der Verstorbene Kommandant des 4. Kaiserjäger-Regimentes in Trient. Er machte im Jahre 1914 den Feldzug mit, in dem er das 1. Tiroler Landsturm-Regiment kommandierte. Seit Kriegsausbruch kämpfte er gegen die Italiener. Das Leben dieses Mannes, so schreibt man uns aus dem Vinschgau, war dem Vaterlande geweiht. Ganz Vinschgau trauert um den Edlen, der im ersten Schrecken des Krieges mit Italien so sehr und so erfolgreich bemüht war, die Bevölkerung zu beruhigen und den Leuten neuen Arbeitsmut einzusößen. Oberst Abendorff war so populär, daß sich das ärmste Weib zu ihm wagte um Rat und Hilfe, um kleinen Urlaub für ihren Mann, wenn er im Hinterlande war usw.; denn die Herzengüte des vereinigten Oberst Abendorff war so groß wie seine Pflichttreue.

(Todesfälle.) In Meran starb am Samstag um 5 Uhr früh Herr kaiserl. Rat Robert Maurer im 74. Lebensjahre. Auf die Landeszerreißer und Irredentisten hatte es Maurer sehr scharf. Der Verstorbene war ein Altmeraner. Er war am Silbestertag 1842 in Martinsbrunn, das nachmals Sanitätsrat Dr. v. Raan zum weltbekanntesten vornehmen Sanatorium ausgestaltet hat, geboren. Das war das Heim seiner Eltern. Die Gymnasialstudien vollendete er in Rovereto. Wegen seiner Kenntnisse, seiner unermüdeten Arbeitskraft und seiner rechtlichen, wohlmeinenden Gesinnung erregte sich der Verstorbene hohen Ansehens. — Die bekannte Bozener Kaufmannsfamilie C. A. Kubatscher hat einen herben Verlust erlitten. Der 18-jährige Sohn Karl Kubatscher, Student am Oberrealgymnasium in Bozen, welcher derzeit beim 1. Landesjägerregimente als Einjährig-Freiw. Unterjäger diente, ist am 18. Februar im Spital in Wels (Oberösterreich), einer klätschen Krankheit erlegen.

(Fastenhirtenbrief.) Die neueste, zugleich erste Nummer des Bragner Diözesanblattes in diesem Jahre enthält an erster Stelle den Fastenhirtenbrief des Fürstbischöflichen von Brixen, Dr. Josef Egger, über Ergebung, Geduld und Beharrlichkeit, die wir stets, besonders jetzt im Weltkrieg bedürftigen und vom göttlichen Beherrscher in seinem Leiden lernen können. Im Fastenmandat sind zwei Dispensen zu begründen, die für die Dauer des Krieges und der Teuerung gelten, und zwar für alle Fasttage mit Ausnahme des Achtermittwochs, der drei letzten Tage in der Karwoche und der Weihnachtswigil, daß man übriggebliebenes Fleisch verwenden könne und daß, wenn am familientisch Soldaten speisen, die Familienmitglieder die Soldatendispense gebrauchen dürfen. Ferner wird das Dekret betreffs der Beichten der Ordensleute mitgeteilt und allen Vichtväter hinsichtlich der Gläubige Vollmacht übertragen. Eine Verfügung betrifft die Dispense von der Pfarrkonkursprüfung; eine andere die Inanspruchnahme der Kirchengeländer für Militärzwecke. Zuletzt werden die für das Quinquennium 1916 bis 1920 geltenden Erneuerungen publiziert. Unter den Profanodaminatoren erscheinen 1 als neuernannt Dr. Franz Silber, Vater Thomas, Kapuziner, Josef Sigmund, Dr. Jak. Felder. Es wurden infolge des Ablebens des Prälaten Doktor Friedle in allen Ausschüssen der s. Kurie Ergänzungen vorgenommen.

Höchstpreise für Schweinefett und Schweinespeck.

Auf Grund der Statthaltereiverordnung vom 21. Dezember 1915, L.-G.-Bl. Nr. 93, beziehungsweise der Statth.-Kundmachung vom 15. Februar 1916, Nr. 2 18/5, werden für die

Zeit vom 1. bis einschließlich 31. März 1916 für den Kleinhandel mit Schweinefett und Schweinespeck und die besonderen Specksorten im polit. Bezirke Innsbruck-Land folgende Höchstpreise festgesetzt:

- A) für die Gemeinden: Klauring, Frixens, Gall, Heiligkreuz, Götting, Rematen, Matrei, Mühlbachl, Mühlau, Patzsch, Pfaffenhofen, Pfons, Telfs, Steinach, Terfens, Völs, Wattens und Zirl:
1. Geschmolzenes Fett (Schweinefett) K 7.—
2. Ungeschmolzenes Rohfett (Schmer, Filz) „ 6.60
3. Rohspeck „ 6.30
4. Zugerichteter Speck:
a) Tafelspeck „ 6.40
b) Rückenspeck „ 6.90
5. Gefalzener:
a) Rohspeck „ 6.30
b) Tafelspeck „ 6.40
c) Rückenspeck „ 6.90
6. Geräucherter:
a) Rohspeck „ 6.80
b) Tafelspeck „ 6.90
c) Rückenspeck „ 7.50
7. Streifenspeck:
a) ungeräuchert oder gefalzen „ 6.60
b) geräuchert oder papriziert „ 7.20
8. Abgebrühter Speck „ 7.20
9. Defferspeck (Frühstückspeck, Tiroler Bauernspeck usw.) „ 8.20

Diese Preise erhöhen sich für die Gemeinden: B) Abfarn, Auraz, Ampach, Aldrans, Arzl, Baumkirchen, Falspines, Götting, Jüging, Kreith, Kollach, Müls, Mutters, Malters, Oberhofen, Pettau, Pölling, Reith, Rum, Scharnitz, Seefeld, Thaur, Telfs, Trins, Unterperfuß, Vals und Volders um einen Heller.

C) Birgitz, Arams, Ellbögen, Gnadenwald, Gries a. Dr., Götzens, Großvolderberg, Schnitz, Gringens, Jgls, Kollachberg, Kleinvolderberg, Lans, Leutach, Navis, Oberperfuß, Sistrans, Schmirn, Vill, Vögelsberg und Wattensberg um zwei Heller.

D) Gries im Sellrain, Nieders, Neustift, Oberberg, Raunzen, Rinn, Schönberg, Sellrain, St. Sigmund und Tulfes um drei Heller.

Weiters werden im Maximaltarife vom 12. Jänner 1916, Nr. 1 12/18, folgende Preisätze abgeändert:

- Leigwaren ohne Eier per Kilo 2 K.
Kaffee, gebrannt, per Kilo 6.70 K, Kaffee, ungeröstet, per Kilo 5.40 K.
Vorstehende Höchstpreise sind in den Verkaufslökalen erteillich zu machen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift und Ueberschreitungen der Höchstpreise werden mit Geldstrafen bis 5000 K oder mit Arreststrafen bis zu 6 Monaten geahndet.

Aus dem Militär-Berordnungsblatt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 15. Februar d. Js. allergnädigst zu verleihen geruht: das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in huldvollster Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Postoffizial Johann Hausner und dem Postassistenten Johann Friedl, beide der Post- und Telegraphendirektion Innsbruck.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu verleihen:

das Militär-Verdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdecoration in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde: dem Oberleutnant im Verhältnisse der Evidenz Anton Schwarzler beim 170. Landst.-Inf.-Bat.; anzubefehlen:

daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde:

für tapferes Verhalten vor dem Feinde: dem Oberleutnants im Verhältnisse der Evidenz Oskar Mutsch und Richard Kohl, beide beim 164. Landst.-Inf.-Bat., dem Landsturm-Unternant Johann Ueberbacher beim 2. Tir. Kaiserj.-Reg.;

für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde: dem Wittmeister Franz Massiczek des 3. Landst.-Gend.-Kommandos;

zu verleihen:

das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeits-Medaille in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung vor